

## Crazy Action 2012

Die Crazy Action in diesem Jahr fiel auf den ersten Sonnentag seit langem. Es war der 8. Juli 2012, ein Sonntag.

Inka hatte in ihren schönen Garten geladen und alle waren gekommen. Nach kurzer Begrüßung liefen wir zum Zuckermuseum in der Amrumer Straße, wo eine Bekannte von Inka uns zu einer Führung erwartete. Wir erfuhren sehr viel über den süßen Stoff und wurden anhand von vielen Ausstellungsobjekten in diese Materie eingeführt. Die Zuckerrübe als Königin der Feldfrüchte war im 19. Jahrhundert der Beginn für weitreichende gesellschaftliche Veränderungen. Wie es in der Beschreibung einer Ausstellungstafel heißt:

"Dem Menschen ist die Vorliebe für Süßes angeboren: Zucker liefert nicht nur wertvolle Energie, sondern bewirkt ebenso eine Steigerung unseres Wohlbefindens." So vollgepumpt mit Wissen und nun langsam ein wenig hungrig geworden, machten wir uns auf den Rückweg zum Garten der Familie Nitsche.

Dort war der Grill inzwischen angeheizt, auf dem Herr Nitsche die leckeren Würstchen grillte, die uns angeboten wurden. Viele Crazies hatten Potluck dabei, das wir uns als schmackhafte Begleitung zum Grillgut einverleibten. Die Sonne schien auf uns nieder, Gläser und Teller leerten sich, da bot uns Martina eine Schnitzeljagd an, die uns in den Volkspark Rehberge führte. Jeweils vier ausgeloste Teilnehmerinnen und Teilnehmer machten sich mit einem Fragebogen und Stift auf den Weg, die dort aufgezeigten Merkmale zu entdecken und die entsprechenden Fragen zu beantworten. Das war gar nicht so einfach, alle vier Teilnehmer einer Gruppe auf Linie zu bringen und noch viel schwerer war es, die ausgeklügelten Gegenstände zu entdecken. Martina hatte uns nichts geschenkt, aber sie fuhr mit ihrem Fahrrad die Strecke ab, um hilflose Kleingruppen zu betreuen. An einer Station gab es so gar einen kleinen Umtrunk, so dass keiner die Suche vorzeitig abbrechen musste. Ulkig waren die Begegnungen mit Spaziergängern im Park, die sich teilweise nicht wenig wunderten, warum immer wieder Leute mit Listen auftauchten, die ernste Gesichter machten und sich etwas notierten. Wir wurden für Kontrolleure, Bürgeramtsangestellte oder Privatdetektive gehalten, lösten immer ein befreiendes Lachen aus, wenn wir unsere Schnitzeljagd kurz erklärten.

Nach und nach trudelten alle wieder im Garten ein und bei der Verlesung der Ergebnisse kam heraus, dass mit nur wenigen Abweichungen alle die Fragen richtig beantwortet hatten.

Inzwischen waren wieder Wolken aufgezogen, sie verdunkelten sich, erste Tropfen fielen.

Dessen ungeachtet hatte Hans schon seine Musikanlage auf der leergeräumten Terrasse aufgebaut,

Musik erklang und wir Square Dancer stellten uns auf zu einem ersten Tipp, dem noch einige weitere folgten. Wir tanzten unverdrossen im strömenden Regen unter der Markise auf der Terrasse, was der Stimmung keinen Abbruch tat.

Da Klaus und ich nach Hause mussten, weil wir unsere Hündin Nora dort allein gelassen hatten, verabschiedeten wir uns von allen, bedankten uns bei den Gastgebern und stellten beim Nachhausefahren fest: "Es war wieder eine gelungene Crazy Action".

Ingeborg Ussat